

Pfarrbrief St. Konrad

Ausgabe Sommer 2010

Kath. Pfarrei St. Konrad — München-Neuaubing

Freienfelsstraße 5, 81249 München

Tel. 089/875266, Fax 089/8713609

Internet: <http://www.st-konrad.net>

eMail: st-konrad.muenchen@erzbistum-muenchen.de



Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Kalter Wind.....	4
Freude am Glauben.....	4
Bilderrätsel.....	5
Gemeinde Unterwegs: Bergmesse 2010.....	6
Erstkommunion "Auf Schatzsuche".....	7
Ökumenischer Kirchentag: Gemeindemitglieder erzählen.....	8
Sieben auf einen Streich.....	12
Wussten Sie schon...?.....	14
Osterlichtfeier der Kinderkirche.....	14
Bibel-TV.....	15
Wer möchte gerne Zeit verschenken?.....	16
Bücherecke.....	17
Termine.....	18
Zwei neue Gesichter in St. Konrad.....	20
Der neue Pfarrgemeinderat.....	21
Generalversammlung des Pfarrhilfswerks.....	23
Eltern-Kind-Programm.....	24
Aufruf der Kirchenverwaltung.....	24
Die Band von St. Konrad.....	25
Die Schöpfung.....	26
Die Jugend von St. Konrad.....	28
Kochen am Lagerfeuer.....	29
Probenwochenende der "Konrad Spirits".....	30
Seniorenausflug nach Kloster Wessobrunn.....	30
Ein Wintermärchen - 10 Jahre Weihnachtsmarkt.....	32
Osterbasar.....	34

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrei und Pfarrgemeinderat von St. Konrad

Redaktion: Pfarrer Monsignore Johann Tasler, Pastoralreferentin Susanne Engel, Helmut Leybrand, Dr. Isolde Bräckle, Wilfried Schober, Franz Strobl;

Layout: Michael Mirlach;

Pfarrei St. Konrad, Freienfelsstr. 5, 81249 München,

Tel.: 089/875266, Fax: 089/8713609

Kto: 10 40 00, Genossenschaftsbank Aubing, BLZ 701 694 64

Liebe Pfarrgemeinde,

das Titelfoto dieses Pfarrbriefes erinnert an die Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn, mit dem Apsisfenster unserer Pfarrkirche im Hintergrund (v. Prof. Albert Burkart), mit dem gleichen Titel. Über die Aufführung dieses musikalischen Werkes lesen Sie in diesem Pfarrbrief eine eigene Würdigung.

Dieses Werk Haydns bringt die Schöpfung buchstäblich zum Klingen. Auch Maler, Dichter und Vertreter anderer Kunstrichtungen eröffnen mit ihrer Kunst unseren Sinnen einen Zugang zum Geheimnis unserer Welt. Die Schöpfung hat eine Botschaft an und für uns Menschen. Zuerst einmal die Botschaft, dass sie für uns da ist und uns trägt. Sie kündigt uns von der Schönheit, die aus allen Geschöpfen leuchtet; von Zusammengehörigkeit all dessen, was ist – einschließlich mit uns Menschen; aber ebenso auch von der Brüchigkeit des Daseins, wie auch von den Heilungskräften, die auch in ihr liegen.

Wir sind heute geneigt, die Schöpfung vor allem (oder gar nur) von naturwissenschaftlichen Aspekten her zu behandeln. Das verstellt uns vielfach die Fähigkeit, in die Schöpfung hineinzuhören, ihr Leuchten zu erkennen, sie zu fühlen und ihren vielfältigen Klang zu vernehmen. Die Welt so wahrzunehmen, gibt auch eine Antwort auf die Frage nach dem Schöpfer. Er ist mehr als ein exzellenter Mechaniker. Vielmehr zeigt er sich als der, der hinter aller Musik, Schönheit und auch den Heilungskräften steht. Dies alles vermittelt ein Bild von diesem Schöpfergott.

Wir hoffen, dass Sie in diesem Sommer und Herbst in mannigfacher Weise mit der Schöpfung in Berührung kommen: im Urlaub, beim Wandern, bei der Gartenarbeit, bei den Freizeitbeschäftigungen. Dazu wünschen wir Ihnen, den Klang, die Farbigkeit, die Freude über diese Schöpfung wahrzunehmen - denn „es schläft ein Lied in allen Dingen“.

**Mit diesem Wunsch grüßen Sie die Seelsorger der Pfarrei St. Konrad.
Pfarrer Tasler, Frau Engel, Herr Ach, Frau Seipel**

Freude am Glauben – auch in schwierigen Zeiten!

Am jeweils letzten Mittwoch im Monat treffen sich in St.Konrad interessierte Christen, um sich über unseren Glauben auszutauschen.

Am 28. April lautete das Thema „Ich glaube – Glaube ich nur was ich sehe?“. Pfarrer Johann Tasler führte in das Thema ein und erklärte, dass die Voraussetzung für den Glauben an eine transzendente Macht, die wir Gott nennen, schon im kleinen Kind mit der Entwicklung von Urvertrauen entsteht. Schon immer wird der Glaube durch die Sprache von Generation zu Generation weitergegeben. So wird auch heute schon kleinen Kindern der Glaube durch das Erzählen von Bibelgeschichten vermittelt.

Nach der Betrachtung einer Bibelstelle aus dem Römerbrief leitete Pfarrer Tasler - auf Anregung aus der Gruppe - über zur aktuellen Diskussion über die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche und den Umgang damit. Es entbrann-

te ein sehr reger Austausch. Dabei lenkte Pfarrer Tasler das Gespräch immer wieder darauf, wie unser eigener Glaube an Gott davon beeinflusst wird.

Eine kurze geschichtliche Betrachtung machte deutlich, dass die Kirche schon öfter solche Krisenzeiten zu überstehen hatte, zum Beispiel in den Zeiten der Gegenpäpste, bei Kirchenspaltungen oder während der Säkularisation im neunzehnten Jahrhundert. Immer wieder ging die Kirche gestärkt aus solchen Krisenzeiten hervor, denn der Glaube der Menschen an Gott überdauerte die innerkirchlichen Konflikte.

Es war ein sehr interessanter Abend, der sicher so manchen zu weiterem Nachdenken auf dem Nachhauseweg anregte. Die Glaubensabende finden immer am letzten Mittwoch im Monat im Konferenzraum von St.Konrad statt. Eingeladen sind alle interessierten Christen aus der Umgebung.

Franz Strobl

Wenn der kalte Wind der Kirche mitten ins Gesicht bläst

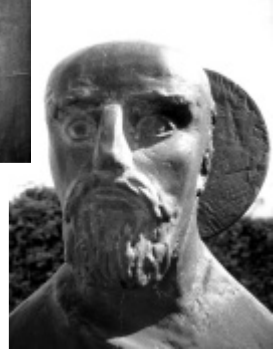
Wir haben mehrere Möglichkeiten, um angesichts der Negativschlagzeilen über unsere Kirche zu reagieren. Wir können Konsequenzen ziehen und davonrennen oder unsere Ämter niederlegen, wir können zum Jammern anfangen und sagen: es ist alles schlimm, wir können darüber Tage lang diskutieren, was falsch läuft, wir können aber auch Aktivitäten entwi-

ckeln.

Eine gute Möglichkeit bietet sich jährlich im Umgang mit den Kindern, die sich in den Grundschulen für den Religionsunterricht anmelden sollen. Das Werben um diese Kinder begann für uns im Frühjahr dieses Jahres mit meinem Besuch im Kindergarten St. Markus, wo ich für die Vorschüler eine Unterrichts-

Bilderrätsel

Wer kennt's?



Auflösung auf

Seite 35

Wilfried Schober

stunde zum Palmsonntag hielt. Am Tag der Erstinformation für die Eltern der ersten Klassen konnte Simon Strobl im Rahmen einer Abendveranstaltung der Grundschule in der Limesstraße die Vorteile des Religionsunterrichts gegenüber dem Unterrichtsfach Ethik erklären und am Einschreibetag der Erstklässler haben wir einen Informationsstand Religionsunterricht aufgebaut und die Kinder versucht mit anschaulichen Unterrichtsbausteinen und versüßten Überraschungen vom Religionsunterricht zu überzeugen. Man darf nicht vergessen, dass die Eltern bei der Einschreibung gefragt werden, welches Unterrichtsfach

(kath/evang. Religion oder Ethik) ihre Kinder besuchen sollen.

Die ersten Tage nach der Einschreibung werden von uns zur statistischen Auswertung genutzt. Gott sei es gedankt: es haben sich für 2010 2/3 der Kinder für den Religionsunterricht entschieden. Dass mit dieser Aktivität nicht alle Problematik ausgeblendet werden darf, dass Diskussion und Erneuerungsbedarf der Kirche nicht erledigt ist, das ist mir bewusst. Ein jeder kann an seinem Platz nur einen kleinen Schritt unternehmen, seine Kirche näher zu bringen, wenn sie ihm wichtig genug ist.

Diakon Ach

Gemeinde unterwegs: Bergmesse 2010

Erst sah es ja wieder einmal nicht so gut aus, das Wetter – aber der Himmel hielt sich vornehm zurück, sowohl was die Sonne betraf, aber auch den Regen. Über letzteres waren die 25 Kinder und Jugendlichen und gut 20 Erwachsenen Teilnehmer (einige Familien waren in 3 Generationen vertreten) sehr



froh. Denn so konnten Groß und Klein miteinander einen schönen Gottesdienst feiern. Selbst am Berg ließen sich unsere Ministranten nicht „lumpen“: Gewänder, Kerzen, Weihrauch: all inklusiv, wenn St. Konrad Bergmesse feiert!

Bereits der Weg zur unteren Firstalm im Spitzinggebiet war spannend: wer die Fahrt zum Parkplatz an den Kühen (die besonders gerne mitten auf dem Weg standen) vorbei geschafft hat, konnte dann an einigen „Stationen“ entlang des Weges immer wieder kurz Halt machen: Impulse luden ein zum Nachdenken und sich untereinander auszutauschen: was sind Wurzeln meines Glaubens, was trägt und hält mich – was ist mir lieb,

wer ist mir lieb – wie zeigt sich „draußen“, in meinem Alltag, was ich „drinnen“ glaube? Auch für die Kinder gab es Aufgaben zu lösen.

Einige dieser Weg-Gedanken flossen in den Gottesdienst ein – gefeiert am Wegkreuz, das vor etlichen Jahren von Mitgliedern des ESV gestiftet wurde, und begleitet von Glockengeläut weiterer Kühe...

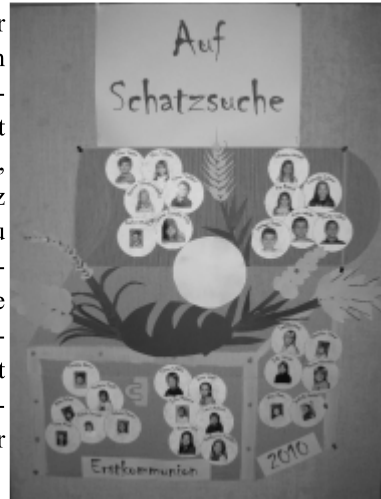
Wohlverdient dann das Mittagessen auf der Firstalm, Zeit zum Spielen für die Kinder und zum entspannten Ratschen für die Erwachsenen. Einige ganz Tapfere wollten sich danach noch anschauen, wie die Wolken um die Gipfel aus der Nähe ausschauen...

Susanne Engel

Erstkommunion 2010

„Auf Schatzsuche“

30 Erstkommunionkinder machten sich über drei Monate auf Schatzsuche, um die großen und kleinen Schätze unseres Glaubens zu entdecken: dass jeder Mensch wertvoll und von Gott geliebt ist, dass gute Gemeinschaft als Gruppe, als Pfarrei, als Gottesdienstgemeinde ein Schatz ist, ebenso wie miteinander dem Beispiel Jesu zu folgen. Biblische Geschichten hören, miteinander beten, singen und reden – viele Schätze gab es zu finden. Der größte „Schatz“ aber wurde den Kindern im Erstkommuniongottesdienst anvertraut: Jesus Christus, der sich uns im gewandelten Brot, in seinem Leib ganz und gar schenkt.



Susanne Engel

Der Ökumenische Kirchentag - Gemeindemitglieder erzählen von ihren Eindrücken

Eine Vielfalt von Erfahrungen brachte der ÖKT für die einzelnen Teilnehmer mit sich. Um diese Vielfalt ein wenig auszudrücken, haben verschiedene Gemeindemitglieder – und Frau Starke als evangelische „Gastautorin“ – für uns ihre Eindrücke vom und Gedanken zum ÖKT geschildert. Damit lassen sie uns teilhaben an ihren Erfahrungen und tragen dazu bei, dass das Großereignis ökumenischer Kirchentag nicht ein einmaliges „Event“ bleibt. Vielmehr will und soll eine solche Veranstaltung uns ermutigen, in „Sachen Ökumene“ am Ball zu bleiben. Dass hier vor Ort ja schon einiges geschieht, hat viele Menschen am Abend der Begegnung beeindruckt. Mehr dazu finden Sie in einem eigenen Artikel zum Abend der Begegnung.

Dr. Werner Vollmeyer

Zum Nachdenken: ökumenische Perspektiven auch über den ÖKT hinaus

Mehr als 130.000 Dauerteilnehmer waren gekommen und täglich besuchten zusätzlich noch etwa 11.000 Tagesgäste die Veranstaltungen. Es waren etwas weniger als von 7 Jahren in Berlin. Dennoch: Als „wetterfest“ hat sich die Ökumene erwiesen, sagte Alois Glück beim Schlussgottesdienst. Und die Zuhörer wussten, dass er nicht nur die Regenschauer und die Eisheiligen-Kälte während des Kirchentages meinte. Ich woll-

te dem schlechten Wetter aus dem Wege gehen und begab mich in die Hallen zu den theologischen Vorträgen. Aber auch hier gab es immer wieder „dunkle Wolken“ der kirchlichen Krisen und nur wenig „blauen Himmel“. Ich will dennoch versuchen, das Positive aus den Gesprächen zu berichten: Seit dem letzten ökumenischen Kirchentag ist als wichtiger Vorgang die gegenseitige Anerkennung der Taufe einer großen Anzahl von Kirchen innerhalb Deutschlands im Jahre 2007 in Magdeburg zu nennen. Bischof Müller wies nachdrücklich darauf hin, dass die Auswirkungen noch nicht bedacht worden sind. Theologisch gesprochen, gehören wir durch das Bekenntnis des Glaubens und die Taufe schon zur einen Kirche Gottes. Was das zu bedeuten hat, darüber sollten wir intensiv nachdenken. Der orthodoxe Theologe Prof. Dr. Vietsis sprach in diesem Zusammenhang von einer „gestuften Einheit“. Das wohl am heißesten diskutierte Thema war die Eucharistie-/Abendmahls-Gemeinschaft, und dies vor allem für konfessionsverschiedene Ehen. Die Brisanz des Themas trifft insbesondere die römisch-katholische und die orthodoxe Kirche. Die evangelische Kirche hat schon seit langem mit der Lehrmeinung „Christus lädt ein und er lädt alle ein“ die Gastfreundschaft ausgesprochen. Prof. Dr.

Neuner führte aus, eine christlich gelebte konfessionsverschiedene Ehe sei Sakrament, in dem sich Kirche verwirklicht. Sie sei Hauskirche und Kirche kann ohne Sakrament nicht sein. Deshalb sei der Ausschluss des evangelischen Partners nicht gerechtfertigt. Freilich treffe das nur für solche Ehen zu, in denen beide Partner ihre christliche und kirchliche Existenz bewusst leben wollen. Bischof Fürst aus Stuttgart wertete diese Argumentation als „innerlich schlüssig“. Weihbischof Jaschke aus Hamburg formulierte dazu kurz und bündig: „Für den einzelnen gilt, er folge seinem Gewissen. Für alle gilt, dass wir eine Regel brauchen; und nach dieser Regel suchen wir gerade“. Landesbischof Friedrich meinte, dass wir in Bälde mit einer Vereinbarung rechnen können, mahnte aber zur Geduld und erinnerte daran, dass es auch zwischen Lutheranern und Reformierten wegen Glaubensunterschieden bis 1973 keine Abendmahlsgemeinschaft gab. Zusätzlich wurde bekannt, dass eine gemeinsame Erklärung über Eucharistie/Abendmahl angestrebt wird, analog der über die Rechtfertigung. Die Lehrgespräche darüber sind so weit fortgeschritten, dass das auch nach Meinung von Bischof Müller in absehbarer Zeit möglich erscheint. Er merkte allerdings an, dass man über Abendmahlsverständnis nur im Zusammenhang mit dem Verständnis von Kirche und Amt sprechen kann. Kirche und Amt, das ist das nächste wichti-

ge Thema. Hierzu ist aber bereits im Jahre 2006 zwischen Vatikan und dem Lutherischen Weltbund das Dokument „Die Apostolizität der Kirche“ verabschiedet worden. Ob der Reformierte Weltbund sich anschließen wird, muss noch geklärt werden. Bischof Fürst stellte fest, es wäre vieles einfacher, wenn der Glaube innerhalb der evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) überall gleich wäre. Für viele Zuhörer gab es über diese und andere Entwicklungen in der Ökumene immer wieder Erstaunen. Wenn man auch das Empfinden hat, dass alles viel zu lange dauert, geschieht auf der oberen Ebene doch mehr als man erfährt. Daher wurde stark angemahnt, dass offensichtlich die Verantwortlichen ihr Wissen ungenügend weitergeben. Zwischen dem Wissen auf der oberen Ebene und der Gemeindeebene sollte möglichst kein markanter Unterschied sein. Sonst darf man sich über Fehlinterpretationen und Anschuldigungen nicht wundern. Freilich ist einem Gemeindemitglied mit hoher Theologie nicht gedient. Da wird man sich wohl noch etwas einfallen lassen müssen. Zu einem starken Zeichen für den Ökumenischen Kirchentag wurde die orthodoxe Vesper am Freitag Abend auf dem Odeonsplatz und die anschließende Austeilung von geweihtem Brot – eine Zeremonie, ähnlich der, die wir in St. Konrad am Erntedankfest feiern. An 1.000 Tischen saßen 10.000 Menschen und weitere 10.000 mussten

stehen, weil sie keinen Platz bekommen hatten. Alle bekamen gesegnetes Brot. Zum Abschluss rief Metropolit Augustinos unter nicht endendem Applaus: „Gott schenke uns die Einheit“.

Hiltrud Starke, Adventsgemeinde

Beeindruckend: gelebte Vielfalt

Insgesamt war für mich der ÖKT trotz des unfreundlichen Wetters eine höchst interessante Veranstaltung. Besonders erfreut war ich über die Vielzahl von jungen Leuten, die überall dabei waren oder sogar mithalfen, und über die offene und friedliche Atmosphäre. In der U-Bahn, in den Hallen und Gängen, überall kam man sofort ins Gespräch. So zeigten mir z.B. Mitglieder eines russischen Kirchenchores aus Königsberg in der U-Bahn stolz lächelnd ihr Notenblatt mit dem Ostpreußenlied!! Unser Stand beim Abend der Begegnung „Sieben auf einen Streich“ war ein gelungener Auftakt. Aus allen 7 Gemeinden des Ökumenerats waren Helferinnen und Helfer engagiert und gutgelaunt am Gelingen beteiligt, ob beim Angebot der Speisen, bei der Information über die ökumenische Arbeit in unseren Gemeinden oder bei der Logistik. Herzlichen Dank! Kennzeichnend für die meisten der von mir besuchten Veranstaltungen war, ausgehend von der Feststellung, was in der Ökumene bereits möglich ist, der Blick nach vorne, d.h. der Appell zum möglichst raschen Vorangehen auf dem Weg der „Versöhnten Verschieden-

heit“. So wurde angemahnt, die erreichten „in-via“-Ergebnisse zahlloser ökumenischer Kommissionen endlich festzuhalten, offiziell anzuerkennen und bekannt zu machen, damit darauf aufgebaut werden kann (z.B. Harding Meyer). Dann kann z.B. der Skandal der vielerorts noch immer praktizierten



Trennung gemischt-konfessioneller Ehepartner bei der Eucharistiefeier beendet (z.B. Pesch) oder die oft schon in Gemeinden gelebte Ökumene – auch beim Abendmahl – sanktioniert werden (Küng, Moltmann). Besonders kritisch waren die Stimmen der „Kirche von unten“, die einen Aufbruch der Strukturen und ein Ende der „Dogmenhuberei“ (H. Geißler) anmahnten, um ein Scheitern der Kirche Jesu Christi zu vermeiden und die Christen zu mehr Engagement und Mut aufriefen. Besonders beeindruckt war ich von Andrea Riccardi, dem Gründer und Leiter der ökumenischen Friedensbewegung Sant’Egidio. Ihm ging es nicht um innerkirchliche, interkonfessionelle Differenzen, die oft den ursprünglichen christlichen Auftrag

aus den Augen verlieren; er appellierte an alle Christen, mehr Vertrauen und Glauben zu haben und sich ohne Angst nicht so sehr um sich selbst als vielmehr um die Nöte der Armen in der ganzen Welt zu kümmern, denn „Solidarität mit den Armen rettet die Kirche, nicht Strukturdebatten“ und der Einsatz für die Armen dient dem Frieden. Beispiele für den segensreichen Einsatz seiner Gruppe für die Friedensvermittlung in Krisengebieten z.B. in Afrika, untermauerten seinen Aufruf „Con fede ed amore possiamo cambiare il mondo“ (=mit Glauben und Liebe können wir die Welt verändern). Ergreifend wurde die Friedensthematik in einem Konzert des Universitätschores München und des Orchesters „Collegium Musicum München“ umgesetzt: Michael Tippetts Oratorium „A Child of Our Time“ und Frank Martins „In terra pax“ erklangen – dem Regen sei Dank!- in der wunderbaren Theatinerkirche. Ein Star vieler Veranstaltungen war Frau Käßmann. Ich erlebte sie in der Matthäuskirche, wo sie sich einsetzte für die Aufwertung und bessere Anerkennung der Ehrenamtlichen und ihrer Charismen. Natürlich waren auch Gebete und Gottesdienste wichtige Bestandteile des Programms. Bei unserem Feierabendmahlsgottesdienst am Samstagabend war eine sehr motivierte Musikgruppe aus Bad Salzfladen zu Gast und begleitete uns auch beim anschließenden Abendessen mit Gästen aus verschiedenen Gemeinden

in Deutschland. Und gelungen war dann auch der Schlussgottesdienst: gemeinsam ging eine ökumenische Gruppe aus Aubing/Neuaubing trotz des Nieselregens zur Theresienwiese und nahm Gedanken zum Motto des ÖKT „...damit ihr Hoffnung habt“ mit nach Hause.

Beate Salomon

Bewegend: Eröffnungsfeier...

Es ist nicht so leicht in Worte zu fassen, wie es sich anfühlt, wenn man in einer solch großen Menschenmenge steht und gemeinsam singt und betet. Viele waren gekommen, so um die 50.000 Leute, um den Beginn des ÖKT zu feiern. Alle um mich herum waren weit angereist. Aus Köln, Osnabrück und auch Ostfriesland kamen die Menschen zur Theresienwiese. Man spürte die Anspannung, ja Vorfreude auf die vielen Aktivitäten im Gottesdienst und auch beim anschließenden Marsch, mit Blasmusik, in Richtung Innenstadt zum Abend der Begegnung. Noch nie fiel es mir so leicht mit wildfremden Menschen ins Gespräch zu kommen. Alle freuten sich auf ein paar gemeinsame Tage des Redens, des Feierns und auch Musizierens. Überall in der Stadt war Musik. Nicht zuletzt in der S-Bahn wurde gemeinsam gesungen und gelacht. Besonders habe ich mich über die vielen Jugendlichen gefreut, die freudig an den vielen Plätzen mitfeierten. Nicht einmal das schlechte Wetter konnte unsere gute Laune trüben.

Marianne Lang

...und orthodoxe Vesper

Kurz vor dem 12. Mai überlegte ich, ob ich überhaupt teilnehmen will. Angeichts dessen, dass so viele Menschen wegen dieses Ereignisses nach München reisten, wollte ich, da ich ja hier wohne, plötzlich doch mitmachen. Auf die Schnelle informierte ich mich im Internet über die verschiedenen Veranstaltungen und wählte einige davon aus, die ich besuchen wollte. Als Erstes fiel mir die Orthodoxe Vesper ins Auge – gesegnetes Brot am Freitag, den 14. Mai. Tausend Tische wurden aufgestellt und eintausend Tischbegleiter/-innen gesucht, um die Gemeinschaft am Tisch anzuleiten. Zwei Stunden vor Beginn war ich da und hatte tatsächlich einen schönen Platz ergattert. Jeder der Tische war mit einer langen Tischdecke in Orange und einem weißen Läufer festlich dekoriert. Zehn Äpfel, zehn Becher, einen Wasserkrug und eine Schale voll Öl. Die Brote wurden nach der Segnung in großen Weidenkörben ausgeteilt und es war genug

für alle da. Besonders fasziniert neben der Idee, eintausend Tische aufzustellen und mit zehntausend Menschen einen ökumenischen Abendgottesdienst zu feiern, haben mich die andächtige Stille sowie die Aufmerksamkeit, die jeder einzelne Teilnehmer der ganzen Feier schenkte. Mit dabei war ich auch von 21:00-01:30 Uhr in der Hl. Geist Kirche zur Nacht der Psalmen. In stündlichem Wechsel hatten Gruppen Psalmen oder Gebete vorgetragen, mal nur zum Zuhören, mal auch zum Mitsingen. Es wurde nicht langweilig – im Gegenteil: Ich wünschte mir ruhig öfter eine solche Psalmennacht! Auch am Mittwoch, den 12. Mai auf dem Altstadttring zum Abend der Begegnung, war ich mit von der Partie. Es herrschte eine angenehme Stimmung auf den breiten, für Autos gesperrten Straßen. Ab 22:00 Uhr wurden Kerzen an alle Teilnehmer verteilt. Unser Wanderpunkt war der Marienplatz mit Liedern und Abendgebet mit den Bischöfen Marx und Friedrichs.

Ökumenischer Rat Aubing-Neuaubing-Westkreuz-Lochhausen beteiligt sich mit einem Stand beim 2. Ökumenischen Kirchentag

„Sieben auf einen Streich“

Siebenunddreißig Jahre ökumenische Arbeit präsentierte der Ökumenische Rat mit seinem Stand am 12. Mai beim Abend der Begegnung beim Ökumenischen Kirchentag. Mit dem weit sichtbaren Titel „Sieben auf einen Streich“ lock-

ten die Standbetreiber viele interessierte Besucher und Besucherinnen in unseren Stand. Warum dieses Motto: Es spiegelt die sieben im Ökumenischen Rat zusammen-geschlossenen Pfarreien Adventskirche, Bartimäus, St. Konrad, St.



Lukas, St. Markus, St. Michael und St. Quirin wieder. Aus ganz Deutschland kamen die Gäste und informierten sich über die ökumenische Arbeit in Aubing-Neuaubing-Westkreuz-Lochhausen. Für das leibliche Wohl der Gäste war bestens gesorgt. Hunderte von Kuchenstücken und Brote mit Griebenschmalz und Obatz'dn wurden vorbereitet und fanden reißenden Absatz. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an das tolle Team, das die Brote vorbereitete und an die Bäckerei Reicherzer für die Unterstützung. Dank der Kooperation mit dem direkten Nachbarstand konnte ein kleiner 'Biergarten' aufgebaut werden, der von den Erholung suchenden Gästen auch gerne angenommen wurde. Die heitere Kirchentagsatmosphäre ergriff im Laufe des Abends alle. Große Plakate und ein informativer Flyer informierten die Menschen über die Arbeit des

Ökumenischen Rates. Die anwesenden Mitglieder des Rates standen für Gespräche zur Verfügung und berichteten von den vielen ökumenischen Aktivitäten, die bis jetzt stattgefunden haben. Oft ist auch die Bemerkung gefallen, dass eine ökumenische Zusammenarbeit in dieser Größenordnung als Ansporn für eigene Visionen gesehen wird, selbst etwas in dieser Richtung aufzubauen. Teilweise war die Straße vor dem Stand so voll, dass Bekannte aus unseren Gemeinden, die den Stand besuchen wollten, kaum durchkamen. Mit der Lichterkette auf dem Altstadt-ring und dem gemeinsamen Vater unser endete der erste Abend des Kirchentages. Alle Mitwirkenden arbeiteten als tolles Team zusammen, so dass sich alle auf die weiteren ökumenischen Aktionen und Veranstaltungen freuten.

Silvia Wallner-Moosreiner, St. Markus

Kinderkirche

Viele Kinder waren dabei bei der Osterlichtfeier der Kinderkirche am Kar Samstag. Die Kinder entdeckten zusammen mit „Konrad“ die Spuren Jesu vom Tod zur Auferstehung



Wussten Sie schon, dass ...?

- ...im August wieder Herr **Pfarrer Guz** zu uns kommt? Wir danken ihm schon jetzt für seine Bereitschaft und freuen uns auf ein Wiedersehen mit ihm.
- ...das Team des **Kleiderbazar**s im März 2010 wieder sehr erfolgreich gewirkt hat und einen Reinerlös von ca. € 1.100,00 erzielt hat? Dieser soll zur Hälfte an die Organisation „Lebensbaum“ gespendet werden, von der anderen Hälfte wird eine Bank für den Pfarrgarten finanziert und die Kinder- und Jugendarbeit in St. Konrad unterstützt. Danke an das Team!
- ...die Sammlerinnen und Sammler bei der **Caritas-Haussammlung** im Februar 2010 den erfreulichen Betrag von € 6.500,00 zusammengetragen haben? Herzlichen Dank an die Spender und Sammler und Sammlerinnen!
- ...der **Weiberfasching** im Februar 2010 einen Erlös von € 1.580,00 erbrachte? Dieser Betrag soll zur Hälfte für soziale Zwecke gespendet werden. Die andere Hälfte bleibt in der Pfarrei. Danke den Organisatorinnen!
- ...der **Pfarrfasching** in diesem Jahr von Mitgliedern des Pfarrhilfswerks vorbereitet und durchgeführt wurde? Der Erlös von ca. € 1.220,00 kommt dem Pfarrhilfswerk zugute und damit letztlich unserer Pfarrkirche. Danke an die Organisatoren.



Kennen Sie schon Bibel-TV? Bibel-TV ist ökumenisch. Es gibt Sendungen der verschiedenen Konfessionen, in großer gegenseitiger Wertschätzung. Bibel-TV möchte Kenntnis und Verständnis für Gottes Wort fördern. Weil die Qualität der Inhalte naturgemäß unterschiedlich ist, empfehle ich, nach Programm fern zu sehen – wie bei jedem anderen Sender auch. Für jeden ist etwas dabei im Programm – von informativ über spannend bis lehrreich:

- Dokumentationen, z. B. Hl. Land
- Kurze bis ausführliche Betrachtung von Bibelstellen
- Glaube im Alltag lebbar?
- Filme über biblische Personen
- Ökumenischer Kirchentag
- Christliche Spielfilme
- Zeichentrickserien
- Interviews mit Experten
- Christsein in anderen Ländern
- Kongress christlicher Führungskräfte
- Berichte über unsere heute verfolgten Geschwister
- Musik: Klassik, Choräle, Gospel, Rock ...

Bibel-TV können Sie über *Satellit* empfangen oder falls Sie das Fernsehangebot *T-Home* nutzen. Im *Kabel* ist Bibel-TV bei uns in Bayern leider nur verfü-



bar, wenn Sie digitale Sender empfangen können (meist keine Zusatzkosten, aber Decoder erforderlich, mit dem sie auch viele andere Sender, oft sogar ohne Werbung, empfangen können). Es gibt auch eine Gratis-**Technikhotline**, die Sie bei der Sendereinrichtung unterstützt. Ein kostenloses **Programmheft** und weitere Informationen können Sie erhalten über:

Bibel TV
Stiftung gemeinnützige GmbH
Wandalenweg 26, 20097 Hamburg
Tel: 040-445066-0,
info@bibeltv.de, www.bibeltv.de

Oder Sie nutzen die Informationskarten, die an den Schriftenständen für Sie bereit liegen. Viel Vergnügen beim Ausprobieren und Inspirieren-Lassen wünscht Ihnen

Dipl. theol. Karlheinz C. Lang
Unternehmensberater und Coach

Wer möchte gerne Zeit verschenken?



„Ich lebe alleine und wünsche mir oft etwas Gesellschaft, jemanden, mit dem ich mich unterhalten kann oder der mir etwas vorliest.“ - „Meine Mutter befindet sich für vier Wochen im Krankenhaus. Da ich nicht in Aubing wohne, benötige ich dringend Unterstützung für meinen Vater bei Einkäufen und Erledigungen.“ - „Ich würde gerne zum wöchentlichen Seniorentreffen in die Pfarrei kommen, kann aber den Weg dorthin alleine nicht bewältigen. Besteht die Möglichkeit, dass mich jemand auf dem Hin- und Rückweg begleitet?“

Diese und ähnliche Anrufe erreichen uns häufig im Pfarrbüro; Hilferufe, denen unser Sozialkreis oft nicht nachkommen kann, da es an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fehlt, um diese Wünsche zu erfüllen. Unser Sozialkreis hat ein vielfältiges Aufgabenfeld:

- Mitarbeit bei der Münchner Tafel (im Wechsel mit den Nachbarpfarreien)
- Leitung, Organisation und Verköstigung der Senioren an den Seniorennachmittagen
- Krankenhausbesuche
- Nachbarschaftshilfe für Senioren (Fahrdienst, Einkaufsdienst, Besuche)
- Nachbarschaftshilfe für Familien (Kinderbetreuung etc.)
- Hausaufgaben- und Lernhilfe für Schüler
- Unterstützung der Obdachlosen in der „Villa“

Dieses Pensum ist durch unsere Helfer nicht mehr zu bewältigen. In unserer schnelllebigen, individualisierten und oft auch anonymisierten Welt, in der kaum noch einer auf den Rückhalt durch die Großfamilie zurück greifen kann, wird nachbarschaftliches, christli-

ches Engagement immer wichtiger. Der Staat tut viel, kann jedoch nicht alle Not lindern. Vor allem dort, wo es auf menschliches Miteinander, persönliche Begegnung und Gespräch ankommt, sind wir Christen gefragt. Bitte melden Sie sich, wenn Sie sich vorstellen können,

- einmal monatlich bei der Rationierung und Verteilung von Lebensmitteln bei der Münchner Tafel (in St. Lukas) zu helfen, oder
- bei der Gestaltung bzw. Bewirtung unserer Senioren mit dabei zu sein, oder
- einen älteren oder beeinträchtigten Menschen bei Besorgungen oder Fahrten zu unterstützen oder ihn ab und an zu besuchen und sich mit ihm zu unterhalten, oder
- alleinstehende Menschen aus unserer Gemeinde im Krankenhaus zu besuchen, oder
- Schulkindern bei den Hausaufgaben zu betreuen, oder
- Schulkindern in den benachbarten Grundschulen Leseförderung zu geben, oder
- die Obdachlosen z.B. an Weihnachten

mit einem kleinen Geschenk zu überraschen

Wie viel Zeit Sie dafür aufbringen möchten, liegt ganz bei Ihnen. Bereits mit einer Stunde in der Woche, die Sie Alten, Alleinstehenden oder Kranken schenken, haben Sie Freude, Abwechslung und neuen Lebensmut in den Alltag dieser einsamen und hilfsbedürftigen Men-

schen gebracht. Gemeinsam lässt sich schnell feststellen, wo sich Ihre Möglichkeiten und unser Bedarf decken. Wir freuen uns auf Ihren Anruf bei unserer Leiterin des Sozialkreises, Frau Hutter, Telefon 089/8711225 oder im Pfarrbüro, Telefon 089/87 52 66.

Vielen Dank!

Bücherecke

Pilgerführer für die Alpen

Pilgern ist zu einem Trend unserer Zeit geworden, nicht erst seit Bücher über den Jakobsweg zu Bestsellern wurden. Doch es muss nicht unbedingt der Weg nach Santiago de Compostela sein. Für Christen, die in Alpennähe leben, gibt es andere Alternativen. Menschen können sich verändern, wenn sie durchs Gebirge gehen. Die eindrucksvolle Landschaft vermittelt ihnen Erfahrungen der spirituellen Suche. Das ist einer der Gründe, weshalb sich in der alpinen Landschaft eine ausgeprägte Pilger- und Wallfahrtstradition entwickelt hat. Bei einer Pilgerreise war der Weg schon immer das Ziel. Auf diese Weise haben auch die Autoren des vorliegenden Buchs die beschriebenen Wege begangen. Beim ruhigen, langsamen Gehen durch die Berge fällt jeder Zeit- und Leistungsdruck ab. In der Stille und Weite holen wir Atem und orientieren uns ganz neu für den Alltag - so wird Pilgern zu einem echten inneren Erlebnis. Der Pilgerführer durch die Alpen von Helmut Betz, der beim katholischen Sportverband DJK in der Diözese München und Freising und im Arbeitskreis „Kirche und Sport“ arbeitet, und Dr. Knut Waldau, Pastoralreferent und Gymnasiallehrer für Sport und Religion, der in der Diözese Augsburg für den Arbeitskreis „Kirche und Sport“ zuständig ist, stellt zwölf alpine Pilgerwege in Deutschland, Österreich, der Schweiz, in Südtirol und Italien in Wort und Bild vor. Übersichts- und Ausschnitt-Karten zur Orientierung und genaue Tourenbeschreibungen werden begleitet von thematischen Impulsen zum Innehalten, wie zum Beispiel Texte aus der Bibel oder Gedichte. Ein Buch, das zum unentbehrlichen Begleiter für Pilger werden kann, die Wandern und Bergsteigen mit Gottsuche verbinden.

Helmut Betz / Knut Waldau „Der Erde nah - dem Himmel entgegen. Ein Pilgerführer für die Alpen. Mit Tourenbeschreibungen“, 240 Seiten, durchgehend vierfarbig, Flexcover mit Leseband. Kösel Verlag, München, ISBN 978-3-466-36849, Euro 14,95.

Isolde Bräckle

Juli

- 11.07. 10:30 Eucharistiefeier - musikalische Gestaltung mit Chören; mit Elementen für Kinder gestaltet
25.07. 10:30 Kinderkirche mit anschl. Grillfest im Garten

August

Urlaubsvertretung in den Sommerferien: Pfarrer Guz (August) und P. Ari (September). Die Gottesdienste finden wie gewohnt statt (09:00 und 10:30, Vorabendmesse 17:45).

15.08. **Mariä Himmelfahrt**

09:00 Gottesdienst mit Chorgesang, Kräuterweihe

- 15.08. 19:00 Feierliche Marienandacht mit Trompete und Querflöte. Zu den Gottesdiensten werden wieder Kräutersträußchen gegen Spende angeboten.

September

- 26.09. 10:30 Kinderkirche

Oktober

Am Dienstag und am Donnerstag vor den Werktagsmessen findet im Oktober (Rosenkranzmonat) ebenfalls ein Rosenkranzgebet statt. Wir laden herzlich dazu ein.

- 03.10. 10:30 **Erntedank**; Eucharistiefeier zum Seniorentag
17.10. 10:30 Eucharistiefeier zu Kirchweih mit dem Kirchenchor (Orchestermesse)
24.10. 10:30 Kinderkirche

November

- 01.11. 09:00 Eucharistiefeier zu **Allerheiligen** mit Kirchenchor
15:00 Ökumenische Gräbersegnung
02.11. 19:00 Totengedenken mit Lichterprozession, Musik für Flöte und Orgel
13.11. 17:00 Kinderkirche: St. Martin - Vorabendmesse bereits um 17:00 Uhr mit Jugendchor
21.11. 10:30 Eucharistiefeier **Christkönig** mit Kirchenchor
27.11. 17:45 Eucharistiefeier - **1. Advent**; Frauentragen - Aussendung der Maria
28.11. 10:30 Eucharistiefeier - Familiengottesdienst mit Aufnahme der neuen Minis - mit Jugendchor

Dezember

- 18 05.12. 10:30 Kinderkirche Nikolaus
-

Veranstaltungen:

Pfarrausflug nach Ochsenhausen

Dieses Jahr geht die Fahrt ins Himmelreich des Barocks: Rot an der Rot und Ochsenhausen am 17.07.2010. Anmeldung umgehend bitte im Pfarrbüro.

Kochen am Lagerfeuer für Kinder

Am 24.07.2010 von 17:00 bis 21:00 Uhr. Abschlussandacht am Lagerfeuer. Die Veranstaltung entfällt bei schlechtem Wetter.

Verkauf von Waren aus dem Fairen Handel

25./26.09., 30./31.10., 27./28.11.

Bibelabend „Freude am Glauben“

28.07., 29.09., 27.10., 24.11.

Kleiderbasar

Der nächste Kleiderbasar findet am Freitag 08. und Samstag, den 09.10.2010 im Pfarrheim von St. Konrad statt.

Gemeinsames Konzert Gospelchor & Bruchsaler Polizeichor

Am Sonntag, den 17.10.2010 um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Konrad. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für die Kirchenmusik wird gebeten.

Christkindlmarkt

Wie in jedem Jahr laden wir zum Christkindlmarkt in St. Konrad ein. Freitag, 26.11. / Samstag, 27.11. / Sonntag, 28.11. Das genaue Programm entnehmen Sie bitte den Schaukästen.

Seniorentreffen

An jedem Dienstag (außer in den Schulferien) laden wir ein zum Treffen für Senioren. Ab 14:30 gibt es Kaffee, Tee und Kuchen. Für Kaffee und Kuchen bitten wir um einen kleinen Unkostenbeitrag. Von 15 – 16 Uhr wird ein unterschiedliches vielseitiges Programm gestaltet. Ab 16 Uhr ist für ca. 30 Minuten die Möglichkeit an seniorenrechter Sitzgymnastik teilzunehmen.

Zwei neue Gesichter in St. Konrad...

... die vielleicht auch manchen gut bekannt sind. Wir freuen uns, dass wir mit Frau Giehrl und Frau Salomon für unser Pfarrbüro zwei engagierte Nachfolgerinnen für unsere langjährige Pfarrsekretärin Christina Orlop gefunden haben. Im April ist Frau Orlop in den Ruhestand gegangen – nicht ohne vorher ihre Nachfolgerinnen gut eingearbeitet zu haben. So ist der Übergang gut gelungen und die beiden „Neuen“ stecken schon mittendrin im Pfarrbürobetrieb. Wir wünschen den beiden alles Gute an und viel Freude für ihre Arbeit in unserem Pfarrbüro. Hier stellen sich die beiden neuen Pfarrsekretärinnen kurz persönlich vor:



Mein Name ist Elke Giehrl, ich bin verheiratet, 42 Jahre alt und wohne mit meiner Familie schon mein ganzes Leben in Aubing. Unsere zwei Kinder hatten auch hier in der Gemeinde Kommunion bzw. Firmung. Ab April werde ich am Dienstagvormittag, Donnerstag und Freitag (ganztags) für Sie im Pfarrbüro da sein und mich bemühen, in die Fußstapfen von Frau Orlop einzusteigen.

Ich heiße Beate Salomon, bin 45 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und zwei Töchtern seit vielen Jahren in Neuaubing. Einige kennen mich bereits aus manchen Bereichen des Gemeindelebens. Jetzt freue ich mich auf die abwechslungsreiche Tätigkeit als Pfarrsekretärin. Ich werde am Montag- und Dienstagnachmittag im Pfarrbüro für Sie da sein. Mit Ihrer Hilfe hoffe ich auf viele interessante Begegnungen und einen guten Start ins neue Wirkungsfeld.



Susanne Engel

Der neue Pfarrgemeinderat ist gewählt

Am 7. März fanden in der ganzen Diözese Pfarrgemeinderatswahlen statt. Für vier Jahre wurden Frauen und Männer aus den Pfarrgemeinden gewählt, um im PGR das Gemeindeleben mit zu gestalten und zu begleiten. In St. Konrad wurden 9 Personen gewählt, die Wahlbeteiligung betrug 8,2 % (das entspricht 286 Personen von 3497 wahlberechtigten Katholiken).



In unserer Pfarrgemeinde wurden gewählt: Thomas Frank, Theo Heißig, Michael Lutz, Maja Maurer, Martin Reicherzer, Yvonne Roth, Monika Ruminger, Martin Schmidt, Dr. Hans Zierer. Nach ausführlicher Diskussion wurden in das Gremium als Jugendvertreter Günter Wagner nachberufen (ein Jugendvertreter muss gemäß der Ordnung für die Pfarrgemeinderäte dem PGR angehören) und Karlheinz Lang für den Be-

reich der Liturgie. Erfreulicherweise hat sich unsere langjährige Pfarrsekretärin Christina Orlop bereit erklärt, sich ebenfalls nachberufen zu lassen. Sie will sich vor allem für den Bereich Soziales / Caritas einsetzen. Das Foto zeigt den PGR anlässlich der Arbeitssitzung am 12. Juni im Schönstatthaus; auf dem Foto fehlen Martin Reicherzer und Monika Ruminger.

Durch die nachberufenen Personen

(von der Satzung her können bei 9 gewählten Mitgliedern 4 Personen nachberufen werden) sind weitere wichtige Bereiche des Gemeindelebens im PGR vertreten. Nachberufene und gewählte Mitglieder sind gleichwertig, mit gleichem Stimmrecht. Als sogenannte „geborene“ Mitglieder gehören die Seelsorger der Pfarrei ebenfalls dem PGR an. In der konstituierenden Sitzung wurden als Vorsitzender Dr. Hans Zierer und als stellvertretender Vorsitzender Herr Martin Reicherzer gewählt, Schriftführer ist Theo Heißig.

In den Sitzungen seit der Wahl und beim Klausurtag im Juni befassten sich die Mitglieder des PGR zunächst mit verschiedenen Rahmenbedingungen, klärten, wer sich für welche Themen / Aufgabengebiete einsetzen will und wer als Vertreter der Pfarrei bestimmte Aufgaben in anderen Gremien übernimmt (z.B. Kontakt zur Kirchenverwaltung, Vertretung von St. Konrad im Dekanatsrat oder Ökumenerat). Dazu gehört auch, sich einen Überblick über die bereits bestehenden Aktivitäten und Gruppierungen in St. Konrad zu verschaffen - und das ist nicht wenig.

Besonders am Herzen liegen den Mitglie-

dern des PGR die Sorge um die Kinder- und Jugendarbeit, die Aufgaben der Pfarrei im sozialen Bereich und das Engagement im Bereich der Glaubensvertiefung und – bildung sowie der Feier der Gottesdienste. Der Blick des neuen PGR gilt aber auch der Gestaltung des geselligen Pfarrlebens und der Darstellung der Pfarrei nach „außen“, der Öffentlichkeitsarbeit.

Der PGR sieht seine Aufgabe auch darin, die vielfältigen Veranstaltungen miteinander zu vernetzen und Kontakte zu fördern – damit in all dem Vielen das Eine deutlich wird: wir wollen unseren Glauben miteinander leben, bezeugen und vertiefen.

Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich; wenn ein Mitglied der Pfarrgemeinde an bestimmten Themen einer Sitzung Interesse hat, kann es als Gast an der Sitzung teilnehmen. Ebenso ist es natürlich möglich und willkommen, sich mit Anregungen an die Mitglieder des PGR zu wenden – denn der PGR sieht sich als Vertretung der Pfarrgemeinde und der Anliegen ihrer Mitglieder. Weitere Informationen zur Arbeit des PGR werden immer wieder erfolgen.

Wir wünschen dem neuen PGR, der sich fast vollständig aus neu gewählten Mitgliedern zusammensetzt, viel Freude in seinem Engagement, gutes Gelingen und Gottes Segen für sein Wirken in St. Konrad.

Susanne Engel

Bericht über die Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2010

Pfarrhilfswerk

Gemäß Satzung ist die Generalversammlung jeweils im ersten Quartal eines Jahres für das vergangene Kalenderjahr abzuhalten. Sie fand dieses Jahr am 12.03.2010 statt. Herr Bernd Roth, der 1. Vorsitzende, lud die Mitglieder rechtzeitig schriftlich ein und konnte zu Beginn der Versammlung feststellen, dass Beschlussfähigkeit vorliegt.

Es gab Erfreuliches zu berichten: Erstmals seit vielen, vielen Jahren überstieg die Anzahl der Mitglieder die Hundertergrenze: Zum 31.12.2009 zählte das Pfarrhilfswerk 122 Mitglieder. Zum anderen gab es einen erfreulichen Beitrags- und Spendeneingang von ca. € 5.900,00. Dafür sprach Herr Roth allen Mitgliedern und Spendern ein herzliches Dankeschön aus. Das Vermögen des Vereins belief sich Ende 2009 auf ca. € 14.560,00. Dies bedeutete eine Minderung von ca. € 7.800,00. Der Grund für diesen Vermögensrückgang war die Kostenbeteiligung des Pfarrhilfswerks an der Erneuerung der Heizungsanlage im Pfarrheim. Von den Gesamtkosten übernahm das Pfarrhilfswerk etwa 50 % mit dem Betrag von € 13.250,00. Mit großer Freude haben wir alle im November 2009 erfahren, dass viele neue Ministranten aufgenommen werden konnten. Für sie mussten zusätzliche Ministrantengewänder angeschafft werden. Das Pfarrhilfswerk hat sich hierzu mit € 330,00 beteiligt.

Ein „Meilenstein-Projekt“ des Pfarrhilfswerks soll für die nächsten Jahre ein Sonnenschutz für den Innenhof sein. Wer z.B. schon einmal an einem sonnigen

Sonntag das Pfarrfest mitfeierte weiß, wie gerechtfertigt und dringend dieses Projekt ist. Einige Herren des Vorstandes nehmen sich diesem Vorhaben an und das Pfarrhilfswerk wird zu gegebener Zeit, wenn das Projekt konkretere Formen annimmt, die Pfarrgemeinde darüber informieren. Bereits jetzt will das Pfarrhilfswerk für diese Großmaßnahme Spenden sammeln. Helfen Sie also mit Ihrer Spende mit, dass diese Maßnahme in näherer Zukunft umgesetzt und Wirklichkeit werden kann: Spendenkonto 141410 bei der Genossenschaftsbank eG München (BLZ 701 694 64). Natürlich nehmen auch die Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro gerne Spenden entgegen.

Der Vollständigkeit halber soll erwähnt werden, dass die Revisoren nach gründlicher und lückenloser Prüfung der Buchhaltungsunterlagen der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstandes und des Kassiers vorgeschlagen haben. Entlastung wurde einstimmig erteilt. Übrigens: Der Vorstand des Pfarrhilfswerks besteht aus 10 Damen und Herren, die alle ihr Amt ehrenamtlich ausführen. Dafür gebührt ihnen Dank.

Helmut Leybrand

Liebe Gemeindemitglieder der Pfarrei St. Konrad,

wie jedes Jahr an dieser Stelle dürfen wir Sie auch heuer wieder um Ihren Beitrag zum Kirchgeld bitten. Das Kirchgeld ist ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung der laufenden Ausgaben aus unserem Kirchenstiftungshaushalt. Diese Aufwendungen alleine aus den Mitteln des Ordinariats zu bestreiten, ist nicht möglich. Kosten der Seelsorge, stark gestiegene Energiekosten und Wartungs- bzw. Reparaturaufwände für unsere Gebäude müssen finanziert werden. So haben sowohl das Pfarrheim als auch die Kirche im vergangenen Jahr Kosten von jeweils über 15.000,00 EUR verursacht. Neben diesen „feststehenden“ Ausgaben der Verwaltung darf natürlich die Seelsorge nicht zu kurz kommen. Für die Gottesdienstgestaltung, Kinder-, Jugend- und Gemeindekatechese wird noch einmal in etwa der gleiche Betrag fällig.

Mit einem großzügigen Beitrag zum Kirchgeld helfen Sie mit, alle diese wichtigen Einrichtungen und Aktivitäten am Leben zu erhalten. Bitte geben Sie Ihr Kirchgeld im Pfarrbüro ab bzw. überweisen es mit dem beigefügten Zahlschein auf unser Konto Nr. 104000 bei der Genossenschaftsbank München eG (BLZ 70169464). Gerne stellen wir Ihnen auch Spendenquittungen dafür aus. Ein herzliches Vergelt's Gott schon heute dafür.

Ihre Kirchenverwaltung

Eltern-Kind-Programm

*Die Babygruppe
des Eltern-Kind-
Programms (EKP)
genießt die
Gruppenstunde im
Pfarrgarten*



Live-Musik vom Feinsten

„Die Band“ von St. Konrad

Es fing alles 2002 an. Damals hatte unser Diakon Gerald Ach die Idee: „Wir bräuchten in St. Konrad eine Gruppe, die unsere Jugendgottesdienste oder Firmungen mit moderner und fetziger Musik begleitet.“ Schnell war ein Plakat erstellt und ein „Casting“ ausgeschrieben, an dem sich einige Musiker aus der Pfarrei beteiligten.

Die drei Gründungsmitglieder Maja Maurer, Bernd Roth, Ernst Weiß in Aktion auf der Gospelnight 2010



Eine erste Besetzung war bald gefunden und so zeigte sich „Die Band“ zum ersten Mal öffentlich am 09. Juni 2002 in der Kirche bei der musikalischen Gestaltung einer Dankandacht für die Firmlinge. Der Anfang war gemacht! Kurz darauf folgten bereits die nächsten Auftritte: Beim Weihnachtsmarkt in St. Konrad, bei Jugendgottesdiensten und bei Firmungen in St. Konrad und unseren Nachbarpfarreien. Zudem konnten wir seit diesen Anfangstagen einer Reihe von Brautpaaren am "wichtigsten Tag ihres Lebens" mit unserer Gottesdienstbegleitung eine Freude machen.

Die Entwicklung „Der Band“ ging weiter. War das Repertoire anfänglich noch auf geistliche Lieder für den Gottesdienst beschränkt, so erweiterten wir es kontinuierlich um Gospels sowie Pop- und Rock-Songs mit christlichen Texten. Speziell bei unseren Auftritten bei der Gospelnight in St. Lukas, wo wir

seit 2004 alljährlicher „Stammgast“ sein dürfen, zeigen wir die Vielfalt moderner christlicher Rock- und Gospelmusik.

Damit nicht genug. 2008 wurden wir gefragt, ob wir auf dem Pfarrfasching in St. Konrad spielen würden. Mit großer Begeisterung sagten wir zu und übten innerhalb kurzer Zeit ein Programm mit Tanz- und Partymusik, um für die „neue Herausforderung“ gerüstet zu sein. Dreimal haben wir bis heute auf dem Pfarrfasching für Stimmung gesorgt.

Von der Ur-Besetzung sind heute noch Maja Maurer (Gesang), Bernd Roth (Gesang, Gitarre) und Ernst Weiß (Gesang, Gitarre) dabei. Matthias Döbereiner (Piano/Keyboard), Chrissi Märkl (Bass) und Max Schmidt (Drums) komplettieren die aktuelle Besetzung.

An dieser Stelle sei auch den musikalischen Wegbegleitern Claudia Wegerer,



Chrissi Märkl, Matthias Döbereiner und Max Schmidt an ihren Instrumenten

Veronika Ertl, Franz und Ulli Kinzler, Florian Zierer und unserem „Drummer für alle Fälle“ Korbinian Seitz für ihre geleistete Unterstützung und Mitwirkung in den Jahren seit 2002 gedankt.

Heute kann „Die Band“ ein vielfältiges, abwechslungsreiches und attraktives Programm für fast jeden Einsatzzweck anbieten: Gottesdienstbegleitung oder

Abendunterhaltung für Hochzeiten, Firmungen, Jugendgottesdienste oder jegliche Art von privaten Festen und Feiern. Sie planen ein Fest, eine Feier, eine Party und suchen noch die passende musikalische Umrahmung? Dann nehmen Sie doch gleich Kontakt mit uns auf: www.die-band.org oder unter Telefon: 089/87 95 96 (Bernd Roth). *Bernd Roth*

Beitrag von Herrn Willi Fries zum Festkonzert 1000 Jahre Urkunde Aubing am 22.03.2010 in St. Konrad

Die Schöpfung von Joseph Haydn (1732-1809)

„Seine Schöpfung“ schrieb Haydn als „reiferer Mann im hohen Alter“. Folgendes Zitat ist von ihm überliefert: „Ich bitte täglich meinen Gott um Kraft und Hilfe, um diese Aufgabe (die Schöpfung) vollenden zu können.“

Haydn lässt in der Musik bis dahin nie da gewesene gewaltige Naturbilder entstehen. Die Großtaten Gottes werden von den „Himmelsbürgern“ und den „Söhnen Gottes“ mit Dankeschören beantwortet. Für den Chor eine schöne

und große Aufgabe. Mit einer Aufführung der Schöpfung könnten alle evangelischen und katholischen Pfarreien einen ökumenisch-musikalischen Beitrag zur „Feier 1000 Jahre Urkunde Aubing“ erbringen.

Die Idee fand bei der Frühjahrstagung 2009 des Ökumenischen Rates (Adventskirche, ev. Bartimäusgemeinde, St. Konrad, St. Markus, St. Michael, St. Quirin, St. Lukas) begeisterte Aufnahme. Aber es gab nicht nur Zustimmung. Die lokale Presse glaubte eine Pleite des Unternehmens voraussagen zu müssen. Auch sei es nie und nimmer denkbar, alle Aubinger Chöre unter einen Hut zu bringen. Das Ganze sei auch nicht finanzierbar. Auch sei mit Zuschüssen für so eine Sache von keiner Seite zu rechnen.

Es folgten Gespräche mit allen verantwortlichen Chorleiterinnen und Chorleitern. Schließlich nahm Raphael Gerd Jacob die Sache begeistert in die Hand. Eine Menge Arbeit sollte auf ihn zukommen. Ein erstes Treffen mit Mitgliedern der Chöre wurde vereinbart. Über 60 Sängerinnen und Sänger fanden sich zu einer 1. Probe ein. Eine stattliche Zahl von Männern und Frauen – auch außerhalb der Chöre – sowie Mitglieder der Germania Aubing kamen noch dazu. Schließlich stand ein Ökumenischer Projektchor mit über 100 Teilnehmern.

Bei den regelmäßigen Proben entwickelte sich spürbar eine großartige Gemeinschaft. Ein gemeinsames Probenwochenende in Freising sollte dem Werk zu einer gelungenen Aufführung verhelfen. Die Mitglieder der Chöre leisteten einen beachtlichen musikalischen und auch persönlichen Beitrag zum Gelingen des

Werkes. Auch für die Ökumene bedeutet der große Erfolg dieser Aufführung ein ermutigendes Zeichen künftiger Zusammenarbeit.

Raphael Gerd Jacob hat sich um das Werk verdient und diese Aufführung zu einem musikalischen Großereignis im 22. Stadtbezirk gemacht. Aus der Hand von K. Bichlmayer, dem Vorsitzenden des Vereins 1000 Jahre Aubing, erhielt er als Erster das Ehrenzeichen des Fördervereins (Siegel Heinrich II.).

Was bleibt ?

- Die Erinnerung an ein musikalisches Großereignis zur Feier 1000 Jahre Urkunde Aubing.
- Vielleicht auch die Erinnerung an das dabei entstandene Lichtwunder beim Schlusschor, als die Strahlen der Abendsonne durch das bunte Glasfenster von St. Konrad den Chor in helles Licht tauchten.
- Für den Ökumenischen Rat als Veranstalter die Genugtuung, es finanziell geschafft zu haben. (Die Karten im Vorverkauf waren innerhalb weniger Tage vergriffen.)
- Schließlich bleibt der Wunsch, über das Festjahr hinaus, die konfessionellen Grenzen und Pfarreigrenzen zu überschreiten und gemeinsames Tun anzustreben.

Willi Fries

Die Jugend von St. Konrad



Neben unserem Kürbisfest, das jedes Jahr Ende Oktober ist, ...



...und dem Jugendfasching finden zahlreiche Beatpartys statt.



Jedes Jahr in den Pfingstferien fahren wir ins Jugendzeltlager wo wir dann singen, am Feuer sitzen, gemeinsam Spaß haben und vor allem auch das Kinderzeltlager planen.



Weitere Veranstaltungen der Jugend sind die Radrallye, der Pokertag, der Kinderfasching und der Familientag.



Bei unseren Aufräum- und Renovierungstagen werden die Jugendräume ca. zweimal im Jahr verschönert.



Unser Emirats, bei dem wir Vor- und Nachbesprechungen unserer Veranstaltungen halten, findet immer am ersten Dienstag im Monat statt. Beim Emiratswochenende, zu dem wir einmal jährlich fahren, planen wir das ganze Jahr.



Jedes Jahr in der ersten Sommerferienwoche fahren wir in das Kinderzeltlager. Mitfahren können alle Kinder ab 8 Jahren. Singen am Lagerfeuer, Nachtwanderungen, Postenlauf und Gruselpfad sind nur wenige der zahlreichen Aktivitäten, die unser Kinderzeltlager zu bieten hat.

Ein Bratenduft liegt in der Luft....

Wir laden Euch sehr herzlich ein zum

Kochen am Lagerfeuer

am 24. Juli 2010 von 17:00 – 21:00 Uhr in den Pfarrgarten der Pfarrei St. Konrad. Wenn Ihr Lust habt, das Kochen am Lagerfeuer auszuprobieren, dann kommt doch in unempfindlicher Kleidung zum Braten, Kochen, Feuermachen. Um 20:30 Uhr (zum Abschluss) findet mit Euren Eltern zusammen noch eine gemeinsame Andacht im Pfarrgarten statt. Dazu möchten wir alle Eltern und Großeltern herzlich einladen. Bei Regen muss unser Kochen leider entfallen! Bitte fragt Eure Eltern, ob Ihr teilnehmen dürft. Anmeldungen können schriftlich bzw. telefonisch bis spätestens 17. Juli 2010 an das Pfarramt St. Konrad, Tel. 875266, erfolgen. Wir bitten für Essen und Getränke um einen Unkostenbeitrag von 4 € pro Kind.



Wir freuen uns schon auf Euch!

9. Probenwochenende in der Bayerischen Musikakademie Schloß Alteglofsheim

Konrad Spirits

In dem vom Freistaat Bayern aufwendig renovierten Räumen in dem malerisch gelegenen Barockschloß machte das intensive Proben mit unserem Chorleiter Raphael Jacob besonders viel Spaß. Daß die Verpflegung dabei ein wenig gegenüber den Räumlichkeiten abfiel, spielte zum Glück keine so große Rolle... Wir freuen uns jetzt schon darauf, die neu einstudierten Gospels und Spirituals auf unseren kommenden Konzerten zu präsentieren!



Text: Monika Herr

Fotos: Bettina Urban

Senioren Ausflug nach Kloster Wessobrunn

Das ehemalige Benediktinerkloster Wessobrunn im oberbayerischen Pfaffenwinkel war das Ziel eines Ausflugs, den die Seniorengruppe unserer Pfarrei, begleitet von Herrn Pfarrer Johann Tasler, am 18. Mai unternahm. Der mit 40 Personen vollbesetzte Bus startete kurz vor Mittag, so dass der „Gasthof zur Post“ in Wessobrunn und die Stärkung durch ein ausgezeichnetes Mittagessen die erste Station für einen ereignisreichen Nachmittag war. Schon im Bus hatte uns die Organisatorin des Ausflugs, Frau Christl Welsch, unterstützt durch Frau Renate Karl, eine Einführung in die Klostersgeschichte gegeben. Sogar ein kleiner Lageplan über die Örtlichkeiten und der Text des berühmten Wesso-

brunner Gebets wurden verteilt. Dank der guten Organisation klappte auch der Ablauf des Tages „wie am Schnürchen“.

Dem Essen folgte eine Führung durch die Sehenswürdigkeiten des für Besucher zugänglichen Trakts der weitläufigen Klosteranlage. Das in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts gegründete Benediktinerkloster diente einst dazu, die umliegenden Waldgebiete urbar zu machen und die Bevölkerung zu christianisieren. Einer Legende nach wurde es von dem bairischen Herzog Tassilo III. gestiftet, der im Traum eine Quelle sah, von der eine Leiter in den Himmel direkt zum heiligen Petrus führte. Als sein Jagdgefährte Wezzo am nächsten

Das Wessobrunner Gebet

(Übersetzung aus dem Althochdeutschen)

Das erfuhr ich bei den Menschen
als der Wunder größtes,
dass Erde nicht war, noch das Himmelsgewölbe,
noch irgendein Baum noch Berg nicht war,
noch die Sonne nicht schien,
noch der Mond nicht leuchtete,
noch das glänzende Meer.
Als da nichts war an Enden und Wenden,
da war der eine allmächtige Gott,
der Männer mildester,
und da waren auch viele mit ihm,
gute Geister und der heilige Gott...
Allmächtiger Gott, der du Himmel und Erde gewirkt hast,
und der du den Menschen so viel Gutes gegeben hast,
verleihe mir rechten Glauben in deine Gnade und guten
Willen, Weisheit und Klugheit und Kraft,
den Teufeln zu widerstehen und das Böse zu meiden
und deinen Willen zu wirken.

aufgestellt ist. Von der ehemaligen, im 17. und 18. Jahrhundert erweiterten Klosteranlage sind heute nach einer wechselvollen Geschichte und häufigem Besitzerwechsel nur noch zwei Trakte übrig geblieben und zu besichtigen. Weltberühmt sind im Fürstentrakt Gang, Treppenhaus und Tassilosaal wegen des prachtvollen Stucks von Johann Schmuzer. Er begründete die sogenannte Wessobrunner Stuckatorenschule, zu der man die beiden Söhne Schmuzers zählt sowie die

Morgen Quellen in Kreuzesform fand, verstand Tassilo dies als himmlische Weissung und ließ an der Stelle der Quellen das Kloster errichten.

Berühmt wurde das Kloster vor allem durch das Wessobrunner Gebet, die älteste christliche Dichtung in althochdeutscher Sprache zur Verherrlichung Gottes und seiner Schöpfung, die um 814 niedergeschrieben wurde und sich im Besitz des Klosters befand. Heute befindet sich eine Handschrift des Gebets in der Bayerischen Staatsbibliothek. Im 19. Jahrhundert wurde es auf einen Findling gemeißelt, der in der Nähe des Klosters

Brüder Zimmermann und weitere namhafte Baumeister, Stuckateure und Bildhauer des Rokoko, die unzählige Kirchen in ganz Süddeutschland und Österreich bauten und ausstatteten. Die Stuckatur der beiden Gänge im Fürstentrakt mit 88 Metern und im Prälatentrakt mit rund 40 Metern kann man mit Recht als einzigartig bezeichnen. Vorherrschend sind Lorbeer- und Akanthusranken mit eingefügten Bildern. Treppenhaus, Gänge und Tassilosaal erläuterte bei ihrer Führung Schwester Georgina, eine der wenigen Missions-schwestern, die heute noch im ehemali-

gen Kloster wohnen und hier ein Jugendkurheim unterhalten. Sie zitierte auch aus den Erinnerungen der Dichterin Luise Rinser, die in ihrer Jugend in Wessobrunn lebte und auf dem Wessobrunner Friedhof ihre letzte Ruhe fand.

Nach der Führung war noch reichlich Gelegenheit, die anderen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, so zum Beispiel den freistehenden Glockenturm der ehemaligen romanischen Kirche, den sogenannten Römerturm oder „Grauen Herzog“. In ihm sind spätrömische Plastiken ausgestellt; ein Teil dieser Funde sind heute neben einem der Gnadenbilder Wessobrunns, der „Mutter der heiligen Hoffnung“ (um 1250) im Bayerischen Nationalmuseum in München zu sehen. Gegenüber steht die heutige Pfarrkirche St. Johann Baptist, die 1757 im Barockstil erbaut wurde. In der Kirche befindet

sich ein monumentales Holzkruzifix (um 1250) sowie ein weiteres Gnadenbild „Maria – Mutter der Schönen Liebe“ (um 1700). Von da führte uns der Weg zu einem weiteren Überrest der Klosteranlage, dem Brunnenhaus aus dem 17. Jahrhundert mit den Wasserbecken, die auf den legendären Ursprung des Klosters, die drei Quellen, hinweisen. Und schließlich konnten wir noch die mächtige, etwa tausendjährige, legendäre Tassilolinde besichtigen.

In der Pfarrkirche hielt Herr Pfarrer Tasser - als Abschluss eines schönen Tags voll neuer Eindrücke - vor dem Gnadenbild eine stimmungsvolle Marienandacht, ehe wir die Heimfahrt antraten. Für die Vorbereitung und Organisation des gelungenen Ausflugs gilt allen Verantwortlichen unser herzlichster Dank!

Isolde Bräckle

Ein Wintermärchen

...oder die Erfolgsgeschichte des Weihnachtsmarkts von Sankt Konrad, der im vergangenen Winter sein 10jähriges Jubiläum feierte.

Das Theater für Kinder, das traditionell am Sonntag beinahe die Kapazität des Pfarrsaales sprengt, stellt einen besonderen Höhepunkt während des Weihnachtsmarkt-Wochenendes dar. Babsi Rodiek, Monika Wehrl-Herr, Angelika Bäuml, Tanja Will, Kira Fritsch, Birgit Zulegg, Monika Ach und ihre Kinder verzaubern seit vielen Jahren unser Publikum mit wunderbaren, fesselnden und lustigen selbstgeschriebenen Stücken rund um das Thema Weihnachten. Was da-

mals als Spaß begann, hat sich fast zur routinierten Profession entwickelt. Mittlerweile führt die Gruppe das aktuelle Stück in der Folgezeit noch an einigen Schulen auf. Über eine Veröffentlichung der geschriebenen Stücke wird ebenfalls nachgedacht. Es freut uns besonders, dass die Theaterspielerinnen, trotz Zeit- und Raumnot ihr Bühnenbild und ihre Proben so wunderbar eigenständig managen und dass seit vielen Jahren die Premieren ihrer legendären

Stücke bei uns stattfinden.

Vor allem für Kinder soll unser Markt genug Unterhaltung und Beschäftigung bieten, so dass die Eltern mehr Ruhe finden, den Markt zu genießen. Beate Salomon bietet zu festen Zeiten Kinderschminken an. Zur Kinderunterhaltung gehört natürlich ein Vorlesezimmer, das lange Zeit von Christa und Vroni Zierer im „Ministrantenzimmer“ eingerichtet und betreut wurde. Außerhalb der Vorlesezeiten liegen Malsachen bereit, so dass Kinder in diesem Trubel zur Ruhe kommen können. Zum vergangenen 10jährigen Jubiläum leisteten wir uns als besondere Attraktion für unsere Kleinen ein nostalgisches Kinderkarussell. Verliehen und geliefert wurde uns dieses vom Verein „Wunschpunkt“ in Erlangen, der kranke Kinder unterstützt. So kommen sogar unsere Ausgaben einem guten Zweck zugute.

Jedes Jahr bemühen wir uns, das musikalische Programm abwechslungsreich zu gestalten. Neben den pfarreiinternen Musikgruppen Jugendchor, Konrad Spirits, Kirchenchor, Kammerchor, Die Band und Terznett, die sich – fast ausschließlich unter der Leitung von Herrn Jacob – immer hervorragend auf ihre Auftritte vorbereiten und für richtig gute (sehr unterschiedliche) Stimmung sorgen, hatten wir auch schon verschiedene Bläsergruppen, südamerikanische Gesangseinlagen, Akkordeongruppen, Geigengruppen, Alphornbläser, tanzende Nikoläuse, „Die Munich Swing Juncti-

on“ und viele Jahre den „Männerxangsverein Germania“ zu Gast auf unserer Bühne.

Vor einigen Jahren erklärte sich unser Organist und Chorleiter Raphael-Gerd Jacob bereit, inmitten des weihnachtlichen Trubels, der zuweilen recht groß wird, einen „Raum der Stille“ in der Unterkirche zu gestalten. Seitdem ist diese Oase der Ruhe ein fester Bestandteil unseres Marktes.

Traditionell verbleibt die Hälfte des Gewinnes des Weihnachtsmarktes (heuer betrug der Gewinn rund 6.000 €) in unserer Pfarrei und wird ganz unbürokratisch dort verwendet, wo finanzielle Hilfe nötig ist, z.B. für den Behindertenaufzug, ein Zelt für die Jugend, Unterstützung für die Ministranten u.a. Die andere Hälfte wird für soziale Zwecke außerhalb unserer Pfarrei gespendet z.B. eine Delfintherapie für einen behinderten Jungen, Hilfsprojekte in Afrika und Südamerika, Unterstützung für das Sonderpädagogische Förderzentrum München-West u.ä. Außerdem finanzieren wir seit Jahren Ferienpässe für die Kinder der Besucher der Münchner Tafel.

Der Höhepunkt für alle Helfer ist die letzte Woche vor Eröffnung: etwa 20 Frauen binden und gestalten Adventskränze, Gestecke und Türkränze, stellen Christbäume auf und dekorieren sie, schmücken den Pfarrsaal, verschönern die Buden außen mit frischem Grün und schlagen sie innen mit weihnachtli-

chen Stoffen aus. Es müssen Gläser gespült, Listen geschrieben, Programme und Handzettel ausgeteilt, das Foyer dekoriert werden, kurz: die gesamte Pfarrei in eine weihnachtliche Hochburg verwandelt werden. Vor allem Claudia Rötzer, Beate Salomon, Birgit Beham, Uschi Fischer, Karin Horch, Evi Sperl, Christine Thalhofer, Annelie Dill, Gerlinde Bösing und Sibille Pierling verbringen in dieser Zeit buchstäblich jede freie Minute in der Pfarrei und wissen routiniert, wo eine helfende Hand oder ein guter Rat fehlt.

Vielen Dank an alle die diesen Markt möglich machen – besonders an die vielen Kuchenbäckerinnen, die jedes Jahr von Claudia Rötzer angeheuert werden, Kuchen zu spenden, damit er im Café verkauft werden kann – und an alle Gäste, die durch ihren Besuch und die tolle Mundpropaganda den Weihnachtsmarkt Sankt Konrad zu dem gemacht haben was er heute ist: ein Wintermärchen und der Beweis für hervorragende gruppenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb unserer Pfarrei.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ und auf ein Wiedersehen, spätestens am ersten Adventswochenende 2010 **Eure Yvonne Roth**

Osterbasar

Am Wochenende zum Palmsonntag war es wieder soweit und der Osterbasar öffnete am Samstag um 14:00 Uhr. Mit einem solchen erfreulichen Ansturm hatten wir nicht gerechnet. Und nicht nur aus St. Konrad, sondern im Vorgriff auf den Pfarrverband, fanden sich auch etliche Gäste aus St. Lukas und Umgebung ein.

Das Palmbuschenbinden war für die Kinder das besondere „Highlight“ an diesem Nachmittag. Der erstmals angebotene Kaffee und Kuchen (selbstverständlich der Fastenzeit angemessen) lud auf diese Weise auch zum Ort der Begegnung und des gemütlichen Gesprächs ein.

Der Palmsonntag, gleichzeitig der „Tag des Nächsten“, begann mit einem Familiengottesdienst und anschließendem Kartoffeleintopfen, das den Damen und

Herren aus der Küche ausgesprochen gut gelungen war. Für den Nachmittag war ein reichhaltiges Programm vorgesehen. Der „Osterbasar „ und die „Kleinkinderkirche“ bedankten sich mit vielen Kindern bei Fr. Orlop, die am 31.3.2010 ihren letzten Arbeitstag im Pfarrbüro hatte.

Die humorvolle Versteigerung mit Hr. Reicherzer leistete einen großen Beitrag für den Gesamterlös. Währenddessen begeisterte der „Kasperl“ und beim an-

schließenden „Basteln“ konnten die Kinder all ihre Kreativität zeigen. Zum Kaffee und Kuchen gab es erstmalig das „freie Musizieren“ und die Pfarrgemeinde stimmte zum gemeinsamen Lied an. Mit musikalischer Untermahlung endete der gelungene und erfolgreiche Osterbasar. Als Anregung für das nächste Jahr kam der Vorschlag, ein Programm auch für die Jugend und somit auch Anreiz für deren Familien mitanzubieten. Ein Osterbasar, der wie unsere Gemeinde St. Konrad „wachsen möchte“, ist für jede Idee dankbar.

Ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle allen, die so fleißig mitgewirkt haben, denn der „Spendenerlös“ kann sich wirklich sehen lassen: mit der Gastronomie zusammen konnten wir in diesem Jahr rund 2100,-€ einnehmen. Diese Gelder kommen sozialen Zwecken und Projekten in Neuaubing zugute. Für den nächsten Osterbasar finden bald wieder Basteltreffen statt. Also aufgepasst, in der nächsten Ausgabe des Pfarrbriefes geht es weiter...

Der „Osterbasar“

Auflösung des Bilderrätsels von Seite 5

Bild 1: kleine Glocke im Kircheninnenraum neben der Sakristei

Bild 2: Heiliger Konrad von Parzham; Bronzefigur im Brunnenhof (Ausschnitt)

Bild 3: Bronze-Türgriff an der Glastür am Südeingang: Gleichnis vom verlorenen Schaf und dem besorgten Hirten

Bild 4: Registerzüge der Orgel

Kontakt

Pfarrbüro	089/875266
Diakon Gerald Ach	über das Pfarrbüro
Pfarrbeauftragte Susanne Engel	089/87589642
PGR-Vorsitzender Dr. Hans Zierer	Tel. 0171/6321544
Kirchenpfleger Albert Reicherzer	Gailenreuther Str. 13 Tel. 089/870785
Wilfried Schober (Pressekontakte)	wilfried.schober@ bay-gemeindetag.de
Organist Raphael Gerd Jacob	über das Pfarrbüro
Mesner und Hausmeister Rudi Anghel	Freienfelsstr. 2a Tel. 0176/38213547
nur in dringenden Fällen unter	Tel. 089/97390497

Regelmäßige Gottesdienste

Montag, Mittwoch, Freitag: 08:00

Dienstag, Donnerstag: 19:00

Samstag: 08:00, 17:45

Sonntag: 09:00, 10:30

Beichtgelegenheit: Samstag 17:00 und nach Vereinbarung

Änderungen vorbehalten. Beachten Sie bitte die monatlich erscheinende Gottesdienstordnung.

Bürozeiten des Pfarrbüros

Montag..... 14:00 - 18:00

Dienstag..... 08:00 - 12:00 und 14:00 - 17:00

Mittwoch..... geschlossen

Donnerstag..... 08:00 - 12:00

Freitag..... 08:00 - 12:00 und 15:00 - 18:00

Wir bitten alle Besucher, sich an die Büroöffnungszeiten zu halten. **Schlüssel** für Räume im Pfarrheim müssen während der Bürostunden abgeholt werden.

Herr Pfarrer Tasler, priesterlicher Leiter der Seelsorge, Ansprechpartner für Liturgie, Beichtgespräch, Krankensalbung, Wiedereintritt in die Kirche und Senioren, ist Dienstag und Samstag nach der Vorabendmesse erreichbar und über das Pfarrbüro nach Voranmeldung.

Pfarrbeauftragte PRin Susanne Engel, Ansprechpartnerin für Erstkommunions- und Firmvorbereitung, Kinder- und Jugendpastoral, Beerdigungen, allgemeine Organisation, Exerzitien im Alltag und Ökumene, ist über das Pfarrbüro Dienstag bis Freitag oder direkt unter 87589642 zu erreichen.

Herr Diakon Ach, delegierter Kirchenverwaltungsvorstand, Ansprechpartner für Taufe, Trauung, Caritas und Soziales, Ministranten und Religionsunterricht, ist nach Voranmeldung Freitag von 15-17 Uhr im Pfarrbüro erreichbar.